

**Martha Lang OSF**

Sr. M. Martha Lang OSF, geboren 1961, trat nach einer Ausbildung zur Industriekauffrau 1983 in die Gemeinschaft der Franziskanerinnen des Crescentiaklosters in Kaufbeuren ein. Dort absolvierte sie eine Ausbildung zur Gemeindefereferentin sowie im Bereich der Exerzitien- und Trauerbegleitung. Nach Tätigkeiten in der Gemeindepastoral und Klinikseelsorge wurde sie 2007 zur Leiterin des Theologischen Ordensseminars der Diözese Augsburg ernannt.



Martha Lang OSF

## Das Noviziatsseminar in der Diözese Augsburg

Ein Erfahrungsbericht

### Gründung und Aufgabe des Theologischen Ordensseminars

Das Theologische Ordensseminar in Augsburg wurde im Jahr 1967 vom damaligen Diözesanbischof Dr. Josef Stimpfle gegründet. Es war dem Bischof ein Anliegen, den Ordensfrauen die vom Konzil geforderte Erneuerung des geistlichen Lebens und des Apostolats zu ermöglichen. Diese Gründung war eine „Pioniertat“, die für andere deutsche Diözesen als Modell diente. Der damalige Domkapitular und Ordensreferent Alfons Roth sagte anlässlich der Feier des 10-jährigen Gründungsjubiläums im Jahr 1977: „Das Theologische Ordensseminar will keine Theologische Hochschule sein, sondern verfolgt zwei große Leitlinien: die Anhebung des theologischen Niveaus der Schwestern, denn der Wissende ist der im Glauben Gefestigte, und die Vermehrung reli-

giöser Erfahrung, um zum Ideal der christlichen Persönlichkeit immer mehr vorzustoßen.“

Das Theologische Ordensseminar ist dem Ordensreferat der Diözese und damit dem Ordensreferenten Prälat Dr. Bertram Meier untergeordnet. Zusammen mit ihm und einem kleinen Team von Schwestern aus verschiedenen Gemeinschaften wird jedes Jahr das Jahresprogramm erstellt. Unserem derzeitigen Ordensreferenten ist es ein Anliegen, neben anderen Referenten und Referentinnen auch selber Angebote zu machen und durch seine Teilnahme an verschiedenen Veranstaltungen und durch die Feier von Gottesdiensten guten Kontakt zu den Ordensschwestern zu halten und so ihre Situation und ihre Anliegen in rechter Weise wahrzunehmen.

Auch wenn die Zahl der Ordensfrauen und damit die Teilnehmerzahlen an den

Veranstaltungen rückläufig sind, versucht das Theologische Ordensseminar weiterhin, einen Raum zu schaffen, in dem Begegnung und Austausch, Besinnung und Weiterbildung, Fest und Feier möglich werden. So geschieht Stärkung und neue Begeisterung für die einzelne Schwester und durch sie wiederum Belebung in der jeweiligen eigenen Gemeinschaft.

### **Noviziatseminar – Zielgruppe, zeitlicher Umfang, Inhalt**

Zu den Angeboten des Ordensseminars zählt das Noviziatseminar. Dieser Name hat sich in vielen Jahren „eingebürgert“. Eigentlich müssten wir die Veranstaltung umbenennen in „Formationsseminar“, denn unter den Teilnehmerinnen finden sich Postulantinnen, Novizinnen und Junioratsschwestern. Doch vorerst belassen wir es bei dem bekannten Namen, weil er den Ordensgemeinschaften unserer Diözese und darüber hinaus vertraut ist. Damit ist bereits ein Teil der Zielgruppe genannt, für die das Noviziatseminar eingerichtet wurde. Es sind die Frauen, die in der Zeit der Einführung in das Ordensleben ihrer jeweiligen Gemeinschaft stehen, zu

Beginn des Seminars in der Regel noch vor der ersten Profess. In allen Jahren waren immer auch Anmeldungen aus Schwesterngemeinschaften anderer Diözesen dabei, was alle Beteiligten als Bereicherung erfahren. Dass zum Teil weite Wegstrecken in Kauf genommen werden, zeigt die Wertschätzung, die das Noviziatseminar genießt.

Teilnehmerinnen des Noviziatseminars sind auch die Formationsleiterinnen. Dass diese Schwestern, die für die Einführung in das Ordensleben in ihrer jeweiligen Gemeinschaft zuständig sind, teilnehmen, ist hilfreich für die Weiterarbeit an einzelnen Themen in der eigenen Gemeinschaft. Über viele Themen können die Referenten und Referentinnen in der begrenzten zur Verfügung stehenden Zeit nur einen Überblick bzw. eine Hinführung geben. Deswegen ist es sinnvoll, wenn im Unterricht in der eigenen Gemeinschaft manches noch vertieft und auftretende Fragen miteinander bearbeitet werden. Dazu geben die Referenten in der Regel gut ausgearbeitete Arbeitspapiere und Zusammenfassungen mit.

Die Teilnahme der Formationsleiterinnen bietet die Chance zum Erfahrungsaustausch unter den Leiterinnen.

### **Überblick über die Zahlen aus den Noviziatseminaren der vergangenen Jahre**

Jahr	Teilnehmerzahl	Alter der Teilnehmerinnen (ohne Leiterinnen)	Durchschnittsalter der Teilnehmerinnen (ohne Leiterinnen)
2004/2005	13 TN aus 6 Gemeinschaften	22-37	31
2005/2006	14 TN aus 5 Gemeinschaften	19-52	36
2007/2008	23 TN aus 9 Gemeinschaften	22-37	29

Manche Probleme, die in der Ausbildung auftreten, können in kollegialer Beratung besprochen werden. Oft ist es schon hilfreich zu erfahren, dass es in anderen Gemeinschaften ähnliche Probleme gibt wie in der eigenen. Aber auch viele Tipps und gute Erfahrungen werden einander weitergegeben und schenken neue Motivation für die Aufgabe in der Ausbildungsverantwortung. Die Methode „Gruppenarbeit“ während des Seminars ermöglicht es, eine eigene Gruppe „Formationsleiterinnen“ zu bilden. Oft erleichtert das den Austausch unter den „Jungen“; sie fühlen sich dann nicht beobachtet und kontrolliert. Und für die Leiterinnen selber ist dies eine fruchtbare Arbeitsweise.

Bei den immer kleiner werdenden Gemeinschaften und rückläufigen Eintrittszahlen ist es umso mehr sinnvoll, Kräfte zu bündeln. Auf das Ordensseminar übertragen meint dies: Wir haben in unserer Diözese hervorragende Theologen und spirituelle Frauen und Männer, die ihr Wissen, ihre Erfahrungen und ihren Glauben gerne weitergeben und teilen. Wenn jede kleine Gemeinschaft für sich allein die Ausbildung organisieren muss, ist das aufwendig und auch kostspielig. Selbstverständlich sollten in jeder Gemeinschaft – ich spreche in diesem Artikel immer nur von Frauengemeinschaften! – geeignete und ausgebildete Schwestern für die Formation zur Verfügung sein. Die Einführung ins Ordensleben vor Ort ist erstrangig. Doch die Inhalte, wie sie unser Noviziatseminar vermittelt, werden effektiver auf diese Weise weitergegeben.

Unser Noviziatseminar umfasst 10 Einheiten mit je 2 ½ Tagen. In der Regel treffen sich die Teilnehmerinnen ein Mal pro Monat jeweils von Donnerstag-

nachmittag bis Samstag. Das Seminar dauert somit ein volles Jahr. Die Veranstaltungen finden in verschiedenen Tagungshäusern und Klöstern unserer Diözese statt. So lernen die Teilnehmerinnen auch das örtliche Angebot an kirchlichen Bildungs- und Tagungsstätten kennen.

## Autoreninfo

Siehe gedruckte Ausgabe.

Da die Frauen, die in das Ordensleben eingeführt werden, eine theologische Grundlage erhalten sollen, stehen nachstehend aufgeführte Fächer im Plan des Noviziatseminars:

- Exegese Altes Testament
- Exegese Neues Testament
- Liturgie
- Christusbilder/Kirchenbilder
- Psychologie/Soziologie
- Gebet und Meditation
- Grundlagen der Spiritualität
- Kirchengeschichte
- Weltreligionen
- Weltkirche – Ökumene
- psychologische Aspekte der Gelübde
- Dogmatik
- Moralthologie

Ein Ziel des Noviziatseminars sehe ich darin, dass die Teilnehmerinnen andere Gemeinschaften und Spiritualitäten kennen lernen – als persönliche Bereicherung, zum besseren Verständnis anderer Ausdrucksweisen und zur Festigung der eigenen Spiritualität. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Schwestern selber zu Referentin-

nen. In jeder Seminareinheit hat eine der teilnehmenden Gemeinschaften die Aufgabe, sich und ihre Gemeinschaft (Geschichte, Gründung/Gründer, Spiritualität, Aufgaben) den Anderen vorzustellen. Das geschah bisher in einer vielfältigen und bereichernden Art und Weise. Alle Schwestern waren sehr kreativ und präsentierten ihre eigene Gemeinschaft mit großem Engagement. Dazu gehört auch, dass sie an diesem Tag die gemeinsamen Gebetszeiten und Gottesdienste vorbereiten und gestalten. An diesem Punkt wird ganz deutlich, dass es bei der Einführung ins Ordensleben nicht nur um Theorie gehen darf, sondern das praktizierte Leben Platz haben muss – das gemeinsame Beten, Feiern, Essen. Das darf auch beim Noviziatsseminar nicht fehlen. So gibt es z. B. eine Adventsfeier, spontan organisierte Feste oder Filmabende, eine Abschlussfeier. Für die Zukunft wäre evtl. ein Ausflug einzuplanen. Frauen, die ins Ordensleben eingeführt werden, sollen das Leben in Gemeinschaft kennen lernen und praktizieren. Dazu will auch das Noviziatsseminar helfen. So werden die Schwestern eingeladen, ihre Talente einzubringen und verschiedene Dienste zu übernehmen – Musik, Gottesdienstgestaltung, Lektorendienst. Gemeinschaft bedeutet auch, Anteil nehmen am Leben der Anderen. Deshalb werden Ereignisse der anderen genannt – Namenstag, Geburtstag, Einkleidung, Profess. Gemeinschaft

schließt das Gebet füreinander ein. Beim Noviziatsseminar 2007/2008 kam aus der Gruppe die Idee, bei jedem Treffen den Namen einer Person aus dem Seminar (einschließlich Referenten) zu ziehen und für sie bis zur nächsten Einheit besonders zu beten. Das wurde von allen dankbar angenommen und gepflegt. Manche weiteten die Gebetspatenschaften recht ideenreich aus, indem sie sich kleine Geschenke machten oder sich zwischen den Treffen ein paar freundliche Worte schrieben, die die Verbundenheit verdeutlichte und vertiefte.

Das Gebet füreinander ist gerade dann eine besondere Hilfe und Stütze, wenn es schwierig wird, wenn Zweifel kommen. Auch da bietet das Noviziatsseminar ein Lernfeld. Es gibt während der Ausbildung auch Entscheidungen, die wieder aus dem Ordensleben hinausführen. Diese Entscheidung zu begleiten, mitzutragen und die eigene Entscheidung zu festigen ist eine wichtige Aufgabe, die m. E. nur gelingen kann, wenn man selber in guter Begleitung ist und das eigene Leben in einer tiefen Gottesbeziehung festmacht.

Da im Laufe des Noviziatsseminars viel Leben miteinander geteilt wird und so oftmals gute Verbindungen unter den Teilnehmerinnen wachsen, laden wir vom Theologischen Ordenseminar aus alle zwei Jahre die Teilnehmerinnen der zurückliegenden 10 Seminare zu einem Begegnungstag ein.